

Forfatter: ?

Titel: Zwey Briefe an den Verfasser des Klage-Briefes der Stad Bergen, an Sr. Majestet den König.

Citation: ?: "Zwey Briefe an den Verfasser des Klage-Briefes der Stad Bergen, an Sr. Majestet den König.", i ?: *Luxdorpha samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 1 bind 11*, ?Bergen im Juni Monath, 1771, s. 7. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-1\\_011-shoot-w1\\_011\\_014\\_p7\\_bZONE1147847/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-1_011-shoot-w1_011_014_p7_bZONE1147847/facsimile.pdf) (tilgået 13. juni 2021)

Anvendt udgave: Luxdorpha samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 1 bind 11

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)

und ist deswegen bey einem solchen Wahn, natürlichlicher weise nicht immer jeder mehr darauf bedacht, seine Habieeligkeiten der Gewalt des Feuers zu entreißen, als dasselbe zu dämpfen? Dies ist der vierte Brand in diesem Jahr hundert, in Bergen, und so lange wir nicht anders bauen und unsere schöne Brand-Berordnung besser befolgen, können wir noch immer dergleichen Unglücke gewärtig seyn, ohne Mordbrenner zu haben. Die Vermuthungen welche sie gegen den Maurer beybringen, sind noch lange nicht hinlänglich, daraus herzuleiten, daß er der Mordbrenner sey, und haben sie noch wichtigere aber wahre, so müste man sich ja wundern, daß man bis dato noch keine andere Maasregeln genommen hat. Wie sie aus dem Umgang, den dieser Mann mit den teutschen Soldaten, und diese wieder mit andern Teutschen gehabt, herleiten wollen, daß diese ihm den Anschlag gegeben, und also mit ihm Mordbrenner sind, kann kein vernünftiger Mensch begreifen, Sie müsten es denn mit uns teutschen machen wollen, wie die tyrantische heydnische Käyser es mit den Christen machten, welche ihnen alles Unglück was Rom zutieß, zurechneten. Der Pöbel besiehet auch nicht größtentheils aus Teutschen sondern aus Leuten die vom Lande herein kommen, und auf eine oder die andere Art ihren Unterhalt